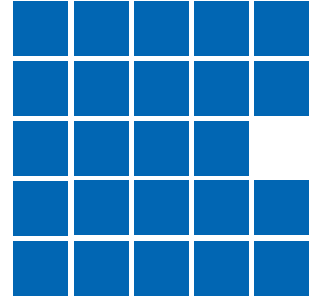


Stadt Erlangen



2003 | 2004

Geschäftsbericht



www.erlangen.de

Informationen im neuen Gewand

Liebe Erlangerinnen,
Liebe Erlanger,

als erste Großstadt in Bayern hat sich die Stadt Erlangen im Jahr 2004 einer sogenannten Aufgabenkritik unterzogen. Bürgermeister Gerd Lohwasser nahm sich dieser Aufgabe in meinem Auftrag mit hohem persönlichen Engagement an und erarbeitete in enger Kooperation mit den zu prüfenden Ämtern, dem Personal- und Organisationsamt sowie einem externen Berater eine Vielzahl von Vorschlägen, wie bei der Stadtverwaltung in den nächsten Jahren überflüssige Aufgaben gestrichen und Kosten eingespart werden könnten - mit großem Erfolg, wie wir inzwischen wissen.

Das Ergebnis dieser gründlichen Analyse liegt Ihnen heute vor: unser neuer Geschäftsbericht. Beginnend mit dieser Ausgabe, wird die Dokumentation der wichtigsten kommunalen Aktivitäten und Zahlen künftig nur noch im 2-Jahres-Rhythmus erscheinen. So sparen wir durch einen reduzierten Aufwand Arbeitszeit und zugleich Kosten für den extern zu vergebenden Druck. Gleichzeitig stellen wir durch das neue redaktionelle Konzept sicher, dass Sie wie bisher alle wesentlichen Entwicklungen der städtischen Arbeit nachvollziehen können.

Verkürzt haben wir allerdings die bislang sehr wortlastigen Einzeldarstellungen der Ämter. Knappe einführende Texte der jeweiligen Berufsmäßigen Stadträte, die wesentlichen Aktivitäten der Fachdienststellen im Überblick sowie die wichtigsten Zahlen zu Personal und Haushalt erleichtern jetzt den schnellen Überblick über das kommunale Portfeuille.

Sollten Sie weitergehende Fragen haben, hilft Ihnen das Bürgermeister- und Presseamt (*Kontakt siehe Impressum*) gerne weiter. Für die Beantwortung vertiefender fachspezifischer Fragen können Sie sich natürlich auch direkt an unsere Dienststellenleitungen wenden. Und falls Sie es noch nicht getan haben, werfen Sie doch einmal einen Blick auf unser informatives Internetangebot (www.erlangen.de).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister



Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister



Gerd Lohwasser
Bürgermeister



Dr. Elisabeth Preuß
Bürgermeisterin

Inhalt

Ehrenamtliche Mitglieder des Stadtrats	2
Kommunale Kennziffern	3
Der Oberbürgermeister/Die Referate	
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters	4
Bürgermeister, Zentrale Verwaltung, Schulen, Sport, Staatliches Schulamt.....	6
Wirtschaft und Finanzen.....	8
Recht, Ordnung und Umweltschutz.....	10
Kultur, Jugend, Freizeit.....	12
Bürgermeisterin, Soziales.....	14
Stadtplanung und Bauwesen	16
Exkurs: Verwaltungsmodernisierung	
Impressum	18
Geschäftsverteilungsplan	19

CSU

Gumbmann Hermann ¹⁾
Baumgärtel Gisela
Berger Eberhard
Börner Albrecht
Egelseer-Thurek Rosemarie
Gebhard Georg
Graichen Heidi
Grille Barbara
Hahn Dr. Ursula
Herrmann Joachim * ⁸⁾
Hopfengärtner Manfred
Hubmann Dr. Max
Hüttner Robert
Iwann Helmut
Kleemann Robert
Könnecke Klaus
Kopper Gabriele
Lange Camilla ²⁾
Lohwasser Gerd (Bürgermeister)
Nasdal Roswitha ⁹⁾
Neidhardt Adam
Pierer von Esch Michael ³⁾
Ruthe Dr. Peter
Volleth Günter
Vorbrugg Maria

FDP

Faigle Dr. Matthias ¹⁾
Kittel Lars
Preuß Dr. Elisabeth (Bürgermeisterin)

FWG

Batz Erwin

SPD

Niclas Gisela ¹⁾
Behringer Johanna ¹⁴⁾
Fuchs Dr. Norbert ¹²⁾
Graemer Axel
Hartwig Birgit ¹⁵⁾
Janik Florian
Kiesewetter Ingrid
Krebs Harald
Lanig Ursula
Milzarek Fred
Mugele Dr. Brigitte
Ortega Lleras José Luis
Pfister Barbara
Thaler Robert
Traub-Eichhorn Felizitas
Vogel Wolfgang

Grüne Liste

Bittner Claudia ¹⁾
Aigner Renate ¹¹⁾
Arsuzi-Elamir Dr. Dalal ⁶⁾
Bailey Florian ¹⁰⁾
Grillenberger Heiner ⁷⁾
Tektas Sirin
Wening Helmut

ÖDP

Höppel Frank ⁴⁾
Ullmann Margot ⁵⁾

Fraktionslos

Helm Jutta
Walter Harald ¹³⁾



H. Gumbmann



G. Niclas



C. Bittner



Dr. M. Faigle

1) Fraktionsvorsitzende(r); 2) seit Oktober 2003; 3) bis September 2003; 4) seit November 2003; 5) bis Oktober 2003;
6) bis April 2003; 7) seit Mai 2003; 8) bis Januar 2004; 9) seit Februar 2004; 10) bis Januar 2004; 11) seit Februar 2004;
12) bis März 2004; 13) seit April 2004 (SPD-Nachrücker; Fraktionsaustritt: 29.4.2004); 14) bis November 2004;
15) seit Dezember 2004.

*Kursiv gesetzter Name: gehört zum Ende des Berichtszeitraumes nicht mehr dem Stadtrat an.

Allgemein

Einwohner (mit Erstwohnsitz).....	102.138
Wohnberechtigte (einschließlich Nebenwohnsitz).....	116.868
Durchschnittliches verfügbares Einkommen der Privathaushalte pro Einwohner	17.960 EUR
Erwerbstätige mit Arbeitsort Erlangen	83.300

Stadtverwaltung

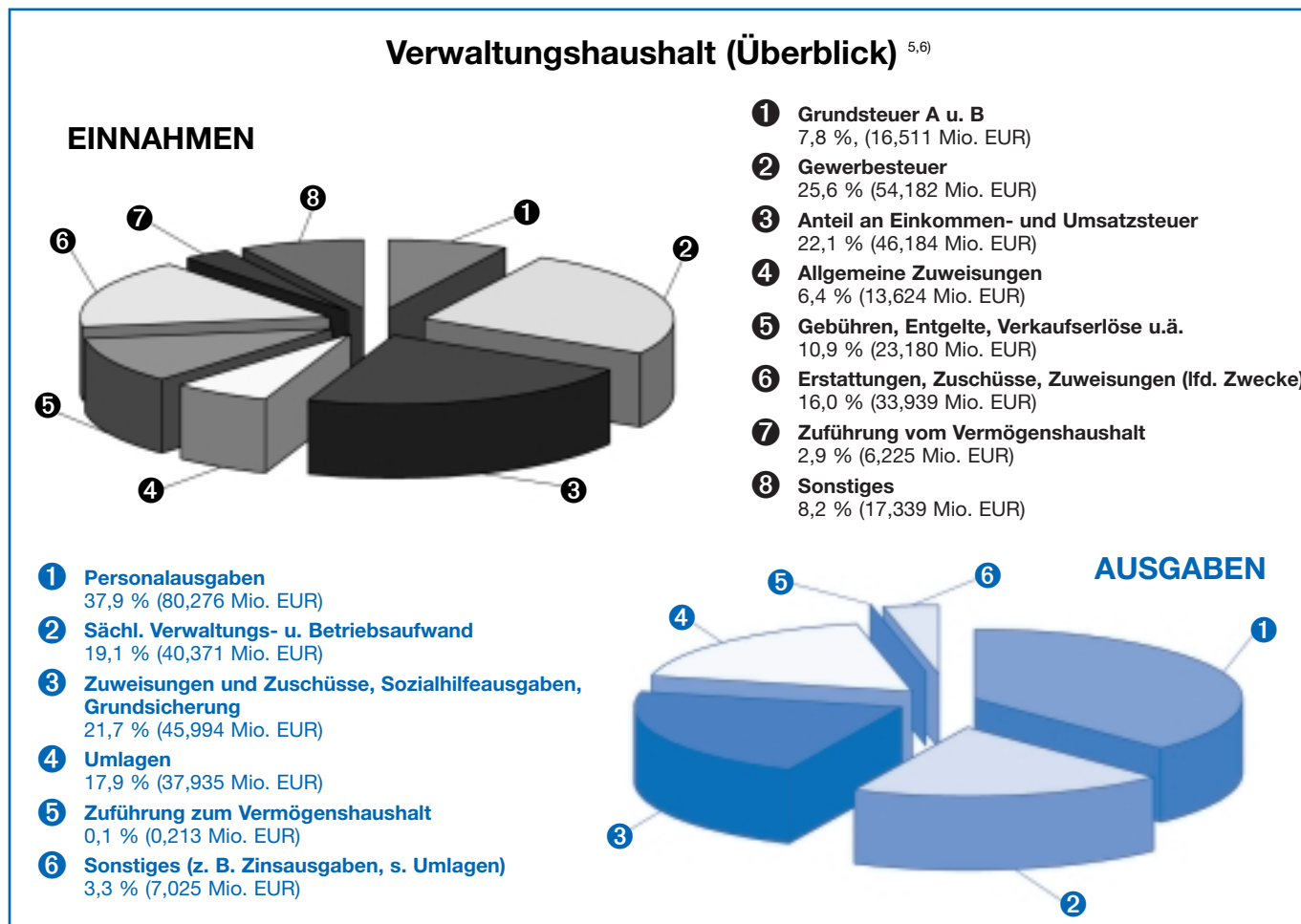
Planstellen ¹⁾	1.715
Beschäftigte ^{1,2)}	2.361

Haushalt

Insgesamt	266.541.500 EUR
Verwaltungsetat (vgl. Grafik)	211.814.000 EUR
Vermögensetat.....	54.727.500 EUR

Schuldenstand ³⁾

mit Eigenbetrieben ⁴⁾	(Pro-Kopf-Verschuldung = 1.667 EUR)	171.115.000 EUR
ohne Eigenbetriebe	(Pro-Kopf-Verschuldung = 1.216 EUR)	124.890.000 EUR



*) Alle Daten, soweit möglich, 31.12.2004 1) Mit Eigenbetrieben 2) Davon 1546 Vollzeitkräfte 3) Geringfügig gerundet
4) Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung; Entwässerungsbetrieb 5) Das ist jener Teil des städtischen Gesamtbudgets, aus dem im Wesentlichen die Kosten des laufenden Geschäftsbetriebes beglichen werden, nicht aber Investitionsmaßnahmen oder Schuldentilgung 6) Rechnungsergebnis 2004

- Partnerschaftsabkommen mit Beşiktaş
- Ausbau des Internetangebots sowie der Online-Anwendungen
- Vorarbeiten für IZ-Projekt und Einrichtung der gemeinsamen Beihilfestelle
- Förderung des Ehrenamts
- Informationsaktivitäten i.S. Gender Mainstreaming

Ideen zusammenführen und Kommunalpolitik gestalten

Dr. Siegfried Balleis

Der Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters ist das Herzstück im Netzwerk der Kommune. Von hier erfolgt die Umsetzung der Stadtratsbeschlüsse, von hier aus wird der große „Tanker“ Stadtverwaltung auf Kurs gehalten.

Als Steuermann, Spezialist für das Allgemeine und „Mädchen für alles“ sorgt das **Bürgermeister- und Presseamt (BPA)**, dessen Leiter auch dem **OB-Büro** vorsteht, dafür, dass Überlegungen und Vorgaben des Stadtoberhauptes in die Arbeit der einzelnen Referate und Ämter einfließen, soweit das nicht durch den OB im direkten Gespräch oder über die wöchentliche Referentenbesprechung mit den berufsmäßigen Stadträten erfolgt.

Außer für die Organisation des OB-Arbeitstages ist das BPA für die Darstellung der kommunalen Arbeit in der Öffentlichkeit zuständig. Es veröffentlicht den tagesaktuellen Medieninformationsdienst **Rathaus-Report**, **Die amtlichen Seiten** als offizielles Mitteilungsblatt, den kommunalen **Geschäftsbericht**, Broschüren usw.

Besonders wichtig für den direkten Draht zwischen Bürger und Stadtverwaltung waren im Berichtszeitraum 2003/2004 die zwölf allgemeinen **Bürgerversammlungen** sowie zwei speziell für Frauen.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren die vielfältige **Förderung des Ehrenamts** (mit der alljährlichen Ehrenamtsveranstaltung, dem Erlanger Aktiv-Tag und der Sicherung der Aktiv-Card), die Neuwahl des **Jugendparlaments** und - im Rahmen der **aktiven Bürgerbeteiligung** - die rasche Erledigung von über 5.000 Anliegen aus der Bevölkerung.

Ein herausragendes Ereignis noch im Jahr 2003 war der Abschluss des

Städtepartnerschaftsvertrages mit Beşiktaş (Istanbul), im Folgejahr das 40-jährige Bestehen unserer Städtepartnerschaft mit Rennes (Frankreich).



Unterzeichnet: Der Partnerschaftsvertrag mit Beşiktaş

Intensive Unterstützung erfahren wieder die Ortsbeiräte der **Ausländer/innenbeirat** und die lokale **Agenda 21**, u.a. durch die Bereitstellung der Geschäftsführung.

Mit der Bereitstellung sämtlich benötigter Hard- und Software an rund 1.000 PC-Arbeitsplätzen samt Service und mit der **Einführung neuer Programme** bzw. Anwendungen leistete das **Amt für Informationstechnik** einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung der Verwaltung.

Durch die Fertigstellung einer Vielzahl neuer Media@Komm- bzw. Curiavant-Anwendungen, also online-Serviceangeboten, wurden die Aktivitäten für den Bereich eGovernment stark ausgebaut. Die zugrunde liegende Internet-Plattform und technische Infrastruktur erfuhr erhebliche Erweiterungen. Einen großen Teil der Ressourcen banden mit der Rathaussanierung anfallende Aufgaben, insbesondere Umzüge (einschließlich des Rechenzentrums).

Als Stabsstelle beim Oberbürgermeister angesiedelt, arbeitete das **eGovernment-Center** mit den städtischen Dienststellen daran, den Bürgern die Erledigung von Verwaltungsangelegenheiten durch die Bereitstellung eines umfangreichen Internetangebotes zu erleichtern. So

können z.B. **VHS-Kurse im Internet** gebucht, Bücher von der **Stadtbücherei online** vorbestellt oder **Kfz-Wunschzeichen** bequem zuhause ausgewählt und reserviert werden. Mit der kommunalen Tochter Curiavant Internet-GmbH wurde neben einer Reihe anderer Projekte das **Ratsinformationssystem CuriaRAT** eingerichtet. Damit können sich die Bürger über alle öffentlichen Unterlagen des Stadtrates bereits vor den Sitzungen unterrichten. Auch die Durchführung verwaltungsinterner Projekte wie **„Geografisches Informationssystem“** oder **„Dokumentenmanagement“** sowie die Betreuung des gesamten kommunalen Internetauftritts gehört zu ihren Aufgaben.

Wichtige Schwerpunkte im Jahr 2004 waren außerdem die Vorbereitungen für den 2005 geplanten **Neuauftritt** unter **www.erlangen.de** sowie die **Bereitstellung eines Mitarbeiterportals** (Intranet).

Eine wichtige Sonderfunktion im Geschäftsbereich des OB nimmt die **Stabsstelle für Interkommunale Zusammenarbeit (IZ)** wahr. Das Ende 2002 gemeinsam von Nürnberg, Fürth, Schwabach und Erlangen gestartete Projekt begann seine Arbeit mit Strategieworkshops und der Suche nach Aufgabenfeldern, die sich für eine gemeinsame, inter-

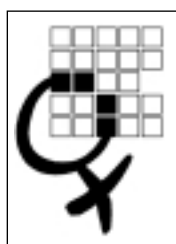


Kooperationsvorhaben: Das Logo des IZ-Projektes

kommunale Kooperation eignen könnten. Im Laufe des Jahres wurden dafür unter anderem die Bereiche Beschaffungswesen, Statistik, Gebäudebewirtschaftung, Informationstechnik und Feuerwehr festgelegt. Die erste konkrete Umsetzung



eines IZ-Vorhabens erfolgte mit der Einrichtung einer gemeinsamen Beihilfestelle der Städte Nürnberg und Erlangen zum Jahreswechsel 2004/2005.



Die **Gleichstellungsstelle** führte die bewährten **Stamm-tische für Existenzgründerinnen** fort, organisierte eine **Veranstaltungsreihe zum beruflichen**

Wiedereinstieg nach der Familien-pause und veranstaltete zusammen mit Landkreis und Arbeitsamt das Symposium „**Zukunftschance - flexible Arbeitszeitmodelle.**“ Auf der Agenda standen außerdem Aspekte der ungewollten Kinderlosigkeit und der modernen Fortpflanzungstechnologie und deren Auswirkungen auf Frauen sowie erste verwaltungsinterne Informations- und Fortbildungsaktivitäten zum Thema **Gender Mainstreaming.**

Im Fokus des **Rechnungsprüfungs-amtes** standen in den beiden Berichtsjahren traditionell die **Prüfung der städtischen Jahresrechnung** sowie eine Reihe von Einzelprüfungen in verschiedenen Verwaltungsbereichen.

Direkt beim OB angesiedelt ist auch die **Datenschutzbeauftragte** der Stadtverwaltung. Die Zunahme moderner Informations- und Kommunikationstechnik wirkte sich auch auf ihr Aufgabenfeld aus. 2004 wurden bereits mehr als **670 datenschutzrechtliche Freigaben und Stellungnahmen** für die Fachbereiche gezählt (2003: 550). Ca. 1/3 davon entfielen auf Projekte des eGovernment-Centers, ca. 5% auf Vorhaben aus der interkommunalen Zusammenarbeit der mittelfränkischen Städteachse.

Bürgermeister- und Presseamt

Beschäftigte	25 + 2 Teilzeit
Personalkosten	1.386.500 €
Einnahmen	260.000 €
Gesamtausgaben	1.486.000 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Die amtlichen Seiten
- 9 Bürgerversammlungen
- Ehrenamtstag
- Jugendparlament

Gleichstellungsstelle für Frauenfragen

Beschäftigte	3 Teilzeit
Personalkosten	113.654 €
Einnahmen	5.645 €
Gesamtausgaben	117.962 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Symposium zu flexiblen Arbeitszeitmodellen
- Veranstaltungsreihe zum beruflichen Wiedereinstieg
- Vorbereitung von Gender Mainstreaming-Aktivitäten

Rechnungsprüfungsamt

Beschäftigte	7 + 5 Teilzeit
Personalkosten	431.192 €
Gesamtausgaben	441.102 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Prüfung der städtischen Jahresrechnung
- Prüfung der Haushalts- und Finanzwirtschaft in Verwaltung und Beteiligungsgesellschaften
- Korruptionsprävention in allen Bereichen der Stadtverwaltung

eGovernment-Center

Beschäftigte	7 + 3 Teilzeit
Personalkosten	370.900 €
Einnahmen	17.500 €
Gesamtausgaben	849.200 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Erweiterung des Online-Angebotes für Bürger und Verwaltung
- Vorbereitung des neuen Internet-auftritts (www.erlangen.de)

Stabsstelle für Interkommunale Zusammenarbeit

Beschäftigte	1 + 1 Teilzeit
Personalkosten	101.600 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Konzeptionelle und strukturelle Vorbereitung des IZ-Projektes
- Einrichtung einer gemeinsamen Beihilfestelle mit Nürnberg

Amt für Informationstechnik

Beschäftigte	18 + 3 Teilzeit
Personalkosten	1.277.038 €
Einnahmen	201.408 €
Gesamtausgaben	1.813.090 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Bereitstellung und Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur der Verwaltung
- Durchführung von Dienststellenumzügen und Sicherstellung der technischen Funktionsfähigkeit

Datenschutzbeauftragte

Beschäftigte	1
--------------	---

- Rathausinterne Aufgabenkritik
- Erweiterungsbau für Adalbert-Stifter-Schule
- Gemeinsame Ferienbetreuung mit Siemens AG
- Umsetzung des G8-Konzeptes an den Gymnasien
- Bedarfs- und mittelgerechte Sportförderung
- „skate-nights“ und Nachtlauft

Zwischen Rathausorganisation und „skate-night“-Vergnügen

Bürgermeister Gerd Lohwasser

Nach Umorganisation der Referentenebene hat sich der bisherige Geschäftsbereich des Referates I erweitert.

Neben der Verantwortung für alle schulischen Belange, der Leitung des Staatlichen Schulamtes und der Federführung für den Erlanger Sport wurde das Referat um die Teilbereiche Personal und Organisation unter der Bezeichnung „Zentrale Verwaltung, Schulen, Sport und Staatliches Schulamt“ ergänzt.

Wie viele andere Kommunen steht auch die Stadt Erlangen unter einem immer stärker werdenden Konsolidierungsdruck. Trotz vielfacher Maßnahmen der Gegensteuerung ist es nur teilweise gelungen, kostensenkende Ergebnisse zu erzielen. Die „Scherenentwicklung“ zwischen dem Abbau von Planstellen einerseits und dem Anstieg der Personalkosten andererseits, gilt auch für 2003/2004.

Folgerichtig beauftragte der Stadtrat Ende 2003 das Personalreferat, d. h. das **Personal- und Organisationsamt**, alle Ämter, Abteilungen, Stabsstellen, Projektgruppen sowie sonstige Dienststellen der Stadtverwaltung einer **systematischen Aufgabenkritik** zu unterziehen. Die Ergebnisse sollen ab dem Jahr 2005 mit dazu beitragen, die Personalkostenentwicklung besser in den Griff zu bekommen.

Die nachstehenden Überprüfungs-kriterien dienen als Grundlage:

- Wegfall bzw. Reduzierung oder Senkung des Standards freiwilliger Aufgaben
- Intensität der Wahrnehmung von Pflichtaufgaben
- externe Vergabe
- Möglichkeiten der Zusammenlegung, Umschichten und Verdichtung von Aufgaben
- Geschäftsprozessoptimierung.

Darüber hinaus wird mit dem Projekt der interkommunalen Zusammenarbeit - ein Gemeinschaftsprojekt der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach - eine weitere Initiative zur Kostensenkung verfolgt (vgl. Seite 4, Geschäftsbereich OBM).

Die Stadt Erlangen als soziale Arbeitgeberin hat im Berichtsjahr mit der Gesamtschwerbehindertenvertretung und dem Gesamtpersonalrat eine **Integrationsvereinbarung** zur Eingliederung schwerbehinderter Menschen in Dienststellen und Behörden der Stadt geschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden die besonderen Verpflichtungen gegenüber schwer behinderten Menschen verwirklicht.

Zur **Stellenbewertung im Beamtenbereich** hat sich der Stadtrat für das analytische Verfahren entschieden. Es gewährleistet eine höhere Transparenz der Bewertungsergebnisse, sieht ausschließlich aufgabenbezogene Kriterien vor und erhöht die Akzeptanz bei den Betroffenen.

Die Stadt Erlangen arbeitet weiterhin konsequent an der **Modernisierung der Kommunalverwaltung**. In den Bereichen Organisation, Personal und Betriebswirtschaft wurden und werden hierzu vielfältige Reformaktivitäten (vgl. Seite 18, Exkurs: *Verwaltungsmodernisierung*) entwickelt.

Das **Schulverwaltungsamt** nimmt innerhalb der Stadt primär die Aufgabe des **Sachaufwandsträgers** von allen öffentlichen und beruflichen Schulen wie auch für die drei städtischen Schulen wahr. Rechtliche Grundlage dafür ist das Bayer. Schulfinanzierungsgesetz.

Aus der Fülle an Aufgaben seien einige wenige skizziert:

Nach intensiven Vorarbeiten und Abstimmungsprozessen konnte der **Erweiterungsbau** mit drei Unterrichtsräumen und zwei Gruppenräumen

an der GS **Adalbert-Stifter-Schule** seiner Bestimmung übergeben werden. Dabei ist besonders auf die enge Kooperation zwischen der Stadt Erlangen und der Gemeinde Buckenhof hinzuweisen.

Erstmals gelangen Organisation und Durchführung der dringend nachgefragten **Ferienbetreuung** in Kooperation zwischen der Stadt Erlangen und der Siemens AG für Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 6 - 12.

Nach intensiven Diskussionen gelang die **Umsetzung des G 8**, also des achtstufigen Gymnasiums, sowohl im staatlichen Bereich als auch am städtischen MTG.

In diesem Zusammenhang ist das räumliche Erweiterungsprogramm für alle Gymnasien hervorzuheben, das mit Mitteln des Bundes und des Landes realisiert werden wird.

Ein entscheidender Anteil an der Lebensqualität macht für viele Bürger das Angebot an Sportstätten für den Breiten- und Wettkampfsport sowie allgemeinen ausreichenden Bewegungsräumen aus. Daher sieht es die **Sportförderung** als eine ihrer zentralen Aufgaben an, bedarfsgerechte Anlagen vorzuhalten und entsprechende sportliche Angebote zu planen, durchzuführen und Aktivitäten der Vereine zu unterstützen. Diesem Auftrag wird das **Sport- und Bäderamt** in vollem Umfang gerecht.

So begannen die Sanierungsarbeiten am **Nichtschwimmerbecken des Freibades-West** mit einem Kostenaufwand von 940.000 Euro. Gleichzeitig lief der Baubeginn für neue Umkleide- und Sanitärräume an der Schwimmhalle im Röthelheimbad an, der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 1 Mio. Euro.

Die beiden vom Sportamt organisierten „**skate-nights**“ fanden mit 7.000 bzw. 10.000 Teilnehmern einen außergewöhnlichen Zulauf. Da-



zu stieß der 1. Erlanger Nachtlauf im ausgeleuchteten Röthelheimpark mit knapp 1.000 Aktiven auf eine breite Resonanz. Erlangen verfügt jetzt über eine neue Nachtlaufstrecke, die nicht nur der einheimischen Bevölkerung, sondern auch Gästen unserer Stadt zugute kommt.

Die Kooperation zwischen dem Sportamt und dem Sportinstitut der Universität startete die **Aktion „Bewegendes Erlangen“** unter der Federführung von Prof. Alfred Rütten. In vier Arbeitsgruppen sollen - unter Beteiligung der Bürgerschaft - neue Bewegungsräume geschaffen, attraktive Bewegungsangebote realisiert und bislang zurückhaltende Bevölkerungskreise für sportliche Aktivitäten gewonnen werden.

Für die Bäder (Freibad West bzw. Röthelheim) standen unterschiedliche Konzepte zur Diskussion, die jetzt per **Bürgerentscheid** zugunsten einer kommunalen Trägerschaft entschieden wurden.

Personal- und Organisationsamt

Beschäftigte	35 + 14 Teilzeit
Personalkosten	1.694.211,33 €
Einnahmen	526.980,42 €
Ausgaben	512.840,00 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Mitwirkung bei der Interkommunalen Zusammenarbeit: Teilprojekte interner Personalservice u. a.
- Projektsteuerung/-controlling Verbesserung der bestehenden Steuerungsinstrumente
- Erstellung des Stellenplans 2005 unter Berücksichtigung der aufgabenkritischen Ergebnisse
- Personalwirtschaftliche Umsetzung der Aufgabenkritik

Schulverwaltungsamt

Verwaltung	12 + 6 Teilzeit
Lehrkräfte (3 städt. Schulen):	134 Planstellen
<u>Ausgaben</u>	
Sachkostenbudget/allgemein	= 3.153.600 €
Personalkosten insgesamt (Verwaltung u. Lehrkräfte)	= 7.773.600 €
<u>Vermögenswirksame</u>	
Beschaffungen	= 320.000 €
<u>Einnahmen</u>	
Sachkostenbudget/allgemein	= 1.288.800 €
- Gastschulbeiträge (A-Haushalt)	= 3.660.321 €
- Personalkosten (A-Haushalt)	= 4.496.532 €
<u>Gesamtausgaben</u>	
Personal- und Sachkosten	= 11.247.200 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Organisation und Durchführung einer gemeinsamen Sommerferienbetreuung in Kooperation mit der Siemens AG für alle Erlanger Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6 - 12
- Einweihung des Erweiterungsbaus mit 3 Unterrichtsräumen und 2 Gruppenräumen in der Adalbert-Stifter-Grundschule am 30.5.2003 (Die Errichtung erfolgte in enger Kooperation mit der Gemeinde Buckenhof)
- Neubesetzung der Schulleitung an der Städtischen Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
- Organisation der Mittagsversorgung der Ganztagsklassen in der Ernst-Penzoldt-Schule in Zusammenarbeit mit der Gfi

- Erstmaliges Erstellen eines Schulentwicklungsplanes
- Einrichtung eines Zweiges „Achtjähriges Ganztagsgymnasium“ am Emmy-Noether-Gymnasium
- Umsetzung der G8 an allen staatlichen Gymnasien
- Wahrnehmung der Förderung nach dem IZBB-Programm für Baumaßnahmen im Zuge der Ganztagesbetreuung:
 - Albert-Schweitzer-Gymnasium
 - Gymnasium Fridericianum
 - Emmy-Noether-Gymnasium
 - Mitwirkung bei Hort Loschgeschule

Sport- und Bäderamt

Beschäftigte	29 + 8 Teilzeitkräfte
zusätzlich	25 Rufkräfte
Personalkosten	1.403.840,00 €
Einnahmen	3.439.232,54 €
Gesamtausgaben	5.249.320,00 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Mit 575.000 Freibadbesuchern bestes Jahr seit 1994
- Sanierung des Nichtschwimmerbeckens im Freibades West
- Einweihung der erweiterten Umkleide- und Sanitärräume an der Schwimmhalle im Röthelheimbad
- Abschluss der Entschlammungsarbeiten am Dechsendorfer Weiher mit 620.000 €, Gesamtkosten bisher 1,8 Mio. €
- Bau und Übergabe der Freisportanlage an der Heinrich-Kirchner-Schule
- Aktion „Bewegendes Erlangen“ zusammen mit der Friedrich-Alexander-Universität

Kommunale Etatmanager, Wirtschaftsförderer und Stellenakquisiteure

Konrad Beugel

Aufgrund des Ausscheidens des langjährigen Referenten für Finanzen und Zentrale Verwaltung, Gerhard Wangemann, wurden Mitte 2003 die Referate im Erlanger Rathaus neu strukturiert. Das Referat für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Immobilien hat die Ämter für Gebäudemanagement und Soziales abgegeben und im Gegenzug die Stadtkämmerei übernommen. Seitdem trägt das Referat den Namen „Wirtschaft und Finanzen“ mit den Zuständigkeiten für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Stadtkämmerei.

Eine Kernaufgabe des Referates, die sich im **Amt für Wirtschaft und Liegenschaften** konkretisiert, ist die

Meilenstein der Betriebsbeginn des **Innovationszentrums Medizintechnik und Pharma (IZMP)** zu Jahresbeginn 2003. Am 12. Mai wurde es im Beisein vom bayerischen Ministerpräsidenten Stoiber feierlich eingeweiht. Nach jetzt fast 2 Jahren Betrieb kann zum Jahresende 2004 vermeldet werden, dass die knapp 4.000 qm Büro-, Labor- und Werkstattflächen zu 99% ausgelastet und mit den 22 Unternehmen und Lehrstühlen über 150 Arbeitsplätze geschaffen worden sind. Neben den IZMP-Erfolgen konnten weitere interessante Firmen für Erlangen gewonnen werden so z.B. die **Ansiedlung der Deutschlandzentrale** der Telsonic Ultraschallge-

TOP-THEMEN 2003/2004

- Erfolgreicher Start des IZMP - jetzt 99% Auslastung
- Ansiedlung Max-Planck-Forschungsgruppe und Deutschlandzentrale der Telsonic Ultraschallgeräte GmbH
- Platz 3 unter 83 Großstädten bei der Arbeitslosenquote
- Verkauf des Carrée am Rathausplatz und von Schloss Atzelsberg
- Weiterführung der Kosten- und Leistungsrechnung sowie Einstieg in die Anlagenbuchhaltung

meos mit dem Gewinn des „Deutschen Gründerpreises 2004“ hervorzuheben.

Im Bereich der Beschäftigungsförderung lag der eindeutige Schwerpunkt auf der Lehrstellenakquise. Mittels **Ausbildungsplatzbörsen** sowie der aktiven **Ansprache von Unternehmen** konnten eine Vielzahl von jungen Menschen in Ausbildungsberufe vermittelt werden, es konnten sogar durch die engen Kontakte zu Erlanger Firmen viele zusätzliche Ausbildungsplätze akquiriert werden. Getragen werden die städtischen Initiativen vom **Verein „Jugend-Arbeit-Zukunft“**, eine Gemeinschaftsinitiative der Stadt Erlangen zusammen mit dem Industrie- und Handelskammer-Gremium, Handwerkskammer, Gewerkschaften, Jugendamt sowie dem Landkreis Erlangen-Höchstadt.

Der Lohn dieser vielen Aktivitäten dokumentiert sich in den Erlanger Arbeitsmarktzahlen: Unter den 83 deutschen Großstädten rangiert Erlangen zum Jahresende 2003 mit einer Arbeitslosenquote von 6,9% auf einem ausgezeichneten 3. Rang hinter München und Heidelberg - im Vorjahr war man noch auf Platz 4.

Im Liegenschaftsbereich konnte wieder eine **Vielzahl von An- sowie Verkäufen von Grundstücken** und bebauten Objekten durchgeführt werden. Zu erwähnen sind vor allem die Verkäufe von Wohnbaugrundstücken im Röthelheimpark sowie im Entwicklungsgebiet Büchenbach. Der Verkauf des **Carée am Rathausplatz** an einen Erlanger Bauträger zur Bebauung mit Tiefgarage und neuer Ladenzeile war in 2004 ebenso besonders erwähnenswert wie die **Veräußerung von Schloss Atzelsberg** an eine Familiengemeinschaft, die das traditionsreiche Gebäude mit Verpflichtung zur Sa-



Attraktiver „Brutkasten“ für junge Unternehmen: das Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma

Wirtschaftsförderung, deren Schwerpunkt es ist, die herausragenden Kompetenzfelder zu stärken und Standortvorteile der Stadt Erlangen in den Fokus von Firmengründern und Investoren zu rücken. Für die Etablierung von Erlangen als „Medizin- und Universitätsstadt“ war ein wesentlicher und wichtiger

räte GmbH, dem Technologieführer in der Ultraschalltechnik, oder die Max-Planck-Forschungsgruppe „Optik, Information und Photonik“ im Siemens-Forschungsgelände.

Von den vielfältigen Auszeichnungen für Erlanger Unternehmen bei landes- und bundesweiten Wettbewerben ist die Tennenloher Firma Pro-



nierung und öffentlicher Nutzungsmöglichkeit erwarb.

Zweites Kerngebiet des Referates ist die **Stadtkämmerei** mit den weiteren Sachgebieten Steuerwesen und Stadtkasse inklusive Vollstreckungsstelle. Die **Aufstellung des städtischen Haushalts** sowie sein Vollzug mit anschließender Abrechnung gehören zu den jährlichen Hauptaufgaben dieses Bereichs. Die schrittweise Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung in mehreren Ämtern war ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der vergangenen Monate.

Trotz kräftiger Gewerbesteuerzahlungen benötigte der Haushalt 2003 neben einer geringfügigen Rücklagenentnahme 9 Mio. Neukredite und in 2004 neben umfangreichen Entnahmen aus den Röthelheimparkkonto weitere Darlehensaufnahmen, so dass der Schuldenstand der Stadt - ohne Eigenbetriebe - sich von 112,6 Mio. Euro zum 01.01.2003 auf rd. 125 Mio. Euro zum 31.12.2004 erhöht hat.

Problematisch ist und bleibt die viel zu geringe Investitionstätigkeit der Stadt bei Straßen und Gebäuden - insbesondere bei Schulen. Auch für die kommenden Jahre ist davon auszugehen, dass - wenn Konjunkturlage und Steuereinnahmen sich nicht spürbar erholen - die Stadt auf Sondereinnahmen wie Röthelheimpark, Rücklagen oder Kredite angewiesen ist. Nach dem verabschiedeten Haushaltsplan für 2005 ist es aber möglich wenigstens auf Neukreditaufnahmen zu verzichten, so dass sich der Schuldenstand der Stadt nicht weiter erhöhen wird.

Stadtkämmerei	
Beschäftigte	32 + 11 Teilzeit
Personalkosten	1.510.900 €
Einnahmen	304.600 €
Ausgaben	1.616.500 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Weiterarbeit an der Einführung eines neuen Finanzwesens
- Fortsetzung der Implementierung der Kosten- und Leistungsrechnung in weiteren Ämtern
- Einstieg in die Anlagenbuchhaltung zur Erfassung des städtischen Vermögens

Amt für Wirtschaft und Liegenschaften	
Beschäftigte	19 + 8 Teilzeit
Personalkosten	994.262 €
Einnahmen	4.079.800 €
Ausgaben	1.932.500 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Zugtaufe eines ICE auf den Namen ERLANGEN
- FRAMATOME mit rd. 1.600 Beschäftigten in Erlangen gehalten
- Wirtschafts- und Standortumfrage bei Erlanger Unternehmen
- Ausbildungsplatzbörse in Kooperation mit Berufsschule
- Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung sowie Akquisition von zusätzlichen Ausbildungsplätzen
- Junge Menschen gemeinsam mit der Bürgerstiftung eine „Brücke zum Beruf“ aufgebaut
- Verkauf des „Carèe am Rathausplatz“/„Neuer Markt Süd“
- Verkauf von Schloss Atzelsberg
- Vorbereitungen zur Sanierung und Weiterentwicklung des Röthelheimbades zu einem Gesundheitsbad
- Vorbereitungen für 250 Jahre Bergkirchweih in 2005

- Einrichtung der Lenkungsgruppe EnergieeffizientER
- Zulassungsstelle und Führerscheinstelle kommen zum Bürgeramt
- Neubildung des Ordnungs- und Straßenverkehrsamtes
- Luftreinhalteplan
- Erlangen ist fahrradfreundlichste Stadt (Kategorie 100.000 - 200.000 Einwohner)
- Interkommunale Zusammenarbeit Statistikamt und Feuerwehr
- NPD-Kundgebung 2004

Ein weites Feld zwischen Klimaschutz, Sportstättenbau und Grabpflege

Marlene Wüstner

Im Bereich des **Amtes für Umweltschutz und Energiefragen** wurde 2003 die Lenkungsgruppe **EnergieeffizientER**, eine Kooperation zwischen Stadt, Universität, Siemens AG, IHK-Gremium, Naturschutzverbänden, Agenda 21, Kreishandwerkerschaft, Stadtwerken, GEWOBAU u. a. gegründet. Ihr Ziel: Anstöße für mehr Klimaschutz in der Stadt geben.

Konkrete Erfolge verzeichnete der Umweltschutz in Erlangen 2004 mit der Inbetriebnahme des **Holzschneitzelheizwerks** beim Klinikum am Europakanal und mit dem Bau der hocheffizienten **Gas- und Dampfturbinenanlage** (GuD) der Stadtwerke. Herausragende Daten waren auch die Einweihung der **Bürger-solarstromanlage** an der Mönau-schule und die energetische Sanie-rung von rd. 40 % des Mehrfamilien-hausbestandes (rd. 19.000 Wohnun-gen, die zwischen 1949 und 1979 entstanden) bis Ende 2004.

Großen Anklang fanden die beiden ersten **Erlanger Naturschutz-wochen**, die Umweltwochen an der Berufsschule und die **Aktion „Saubere Stadt - Sauberer Wald“**.

Ohne konkretes Ergebnis verlief im Oktober 2003 ein Gespräch im Bun-desverkehrsministerium i. S. **Lärm-schutz** an der A 73 und A 3 - trotz des erheblichen Einsatzes von Politik, Verwaltung sowie der Bürgerinitiative Bruck.

Weitere wichtige Aufgaben im Be-richtszeitraum: Die Erstellung eines **Luftreinhalteplans** (Federführung: Regierung von Mittelfranken), die Erörterung von Bürgerfragen am **Runden Tisch Mobilfunk** sowie die Arbeiten für eine ganzheitliche **Gewässerentwicklungsplanung** für Gewässer dritter Ordnung.

Das **Rechtsamt** organisierte 2003 erstmals die Gestaltung einer Fuß-gänger- und Fahrradunterführung (Michael-Vogel-Straße) durch junge

GraffitiKünstler, um wilden Schmie-rereien entgegenzuwirken. Klassische Aufgaben waren die Be-gleitung der **Rathausanierung**, die **Ausarbeitung städtebaulicher Ver-träge** (Projekt Einkaufszentrum „Ar-caden“ u. a.) sowie die Vertretung der Kommune bei **Rechtsstreitigkeiten** die 2004 aufgrund des Modellver-suchs „Wegfall des Widerspruchs-verfahrens in Mittelfranken“ zunah-men (Ende 2004: über 200 Rechts-streitigkeiten).

Eine Schulsprengeländerung im Stadt-westen zog im Sommer 2004 acht Verwaltungsstreitverfahren nach sich.

Rechtlich begleitet wurden 2004 fer-ner die **Bürgerbegehren „Erlanger Bäder“** und **„Taxi-Standort Martin-Luther-Platz“** mit jeweils einem ge-genläufigen Ratsbegehren.

Ein Schwerpunkt im zum 1.7.2003 eingerichteten **Ordnungs- und Straßenverkehrsamt** lag bei der Durchforstung des „Schilderwaldes“ sowie bei der Umsetzung des 2003 eingeführten Waffenrechts. Erheblich Zeit und Personal band die **NPD-Kundgebung** am 2.10.2004.

Fachlich wie räumlich neu konzipiert wurde das **Bürgeramt** im Erdge-schoss des Rathauses. Kfz-Zulas-sung (mit **Wunschkennezeichenaus-wahl** per Internet) und Führerscheinstelle sind jetzt bürgerfreundlich ein-gegliedert.

2003 forderten die **Landtags- und Bezirkswahlen** sowie das Volksbe-gehren „Menschenwürde ja - Men-schen klonen niemals“, 2004 die Eu-ropawahl, der Bürgerentscheid „Er-langer Arcaden“ sowie das **Volks-begehren „Aus Liebe zum Wald“** die Mitarbeiter in besonderem Maße.

Das Amt erhielt 2003 von der Alexan-der-von-Humboldt-Stiftung und den Stiffterverband für Deutsche Wissen-schaft den Preis **„Freundlichste Ausländerbehörde“** verliehen. 2004 erfolgte eine weitere Belobigung.

Das **Standesamt** übernahm neu die Grab- und Pflegearbeiten auf dem Neustädter Friedhof.

Das **Versicherungsamt** war 2004 insbesondere mit einer deutlich hö-heren Zahl von Anträgen zur Konten-klärung und zum Versicherungsver-lauf befasst. Grund sind Änderungen der Gesetzgebung für Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit und bei Al-tersteilzeit. Auch die Rentenantrags-zahlen stiegen.

Das **Amt für Fleischhygiene** ver-zeichnete einen weiteren Anstieg der Schlachtzahlen. Überörtliche BSE-Vorfälle lösten im Schlachthof **zusätzliche Sicherungsmaßnah-men** im Produktionsablauf aus.

Die 70 Mitarbeiter des **Amtes für Brand- und Katastrophenschutz** bewältigten 2003 und 2004 gemein-sam mit den 433 Kollegen der 13 Freiwilligen Feuerwehren **2786 Ein-sätze**. Dabei wurden 330 Personen gerettet. Die Anschaffung eines Kom-mandowagens (für ein 21 Jahre altes Kfz) und im Herbst 2004 der erste **Spatenstich für neue Fahrzeug-hallen** waren weitere Höhepunkte.

In der zweiten Jahreshälfte 2004 fand außerdem eine Übung der Führungs-gruppe Katastrophenschutz statt, an der zahlreiche städtische Beschäf-tigte ehrenamtlich mitwirkten.

Der **Betrieb für Stadtgrün, Abfall-wirtschaft und Stadtreinigung** baute sein **Angebot im Internet** aus. Online können nun z. B. jeder-zeit Sperrmülltermine vereinbart oder Fundfahrräder gemeldet werden. In Begonnen wurde der Aufbau eines detaillierten **Kosten- und Leis-tungsrechnungsverfahrens mit Controlling**. Schon im Einsatz ist das **neue Schadstoffmobil** für eine bürgernahe Problemmüllsammung.

Für viel Arbeit sorgten die Herstel-lung mehrerer Schulsportanlagen und die **Generalsanierung von**



Spielplätzen (Heinrich-Kirchner-Schule, Spielplatz Theodor-Heuss-Anlage u. a. m.).

2004 wurde schließlich auch damit begonnen, Bürger für die Pflege öffentlicher Grünflächen zu werben.

Die **Abteilung Statistik und Controlling** stellte die ersten Ergebnisse der Umfrage der repräsentativen Bürgerbefragung „Leben in Erlangen 2002“ mit den Schwerpunkten Wohnen und Arbeiten vor.

In bewährter Weise wurden 2003/2004 zudem die **Ergebnisse mehrerer Wahlen** und des Bürgerentscheids zum Einkaufszentrum „Arcaden“ für die Öffentlichkeit **dokumentiert**.

Ein Dauerthema waren schließlich die Vorarbeiten für ein geplantes interkommunales Statistikamt.

Amt für Umweltschutz und Energiefragen

Beschäftigte	16 + 8 Teilzeit
Personalkosten	1.159.100 €
Einnahmen	182.600 €
Gesamtausgaben	1.381.900 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Ehrenbrief für energetische Sanierung eines Einfamilienhauses
- Durchführung mehrerer Naturschutzaktionen

Rechtsamt

Beschäftigte	10 + 2 Teilzeit
Personalkosten	487.397 €
Einnahmen	186.719 €
Gesamtausgaben	508.643 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Vorbereitung städtebaulicher Verträge für „Arcaden“-Projekt

Ordnungs- und Straßenverkehrsamt

Beschäftigte	33 + 11 Teilzeit
Personalkosten	1.485.441 €
Einnahmen	4.277.975 €
Gesamtausgaben	1.725.518 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Überprüfung aller Verkehrszeichen auf ihre Erforderlichkeit

Bürgeramt

Beschäftigte	51+ 12 Teilzeit
Personalkosten	2.244.098 €
Einnahmen	1.501.986 €
Gesamtausgaben	2.502.747 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Kfz-Wunschkennzeichenauswahl
- Begleitung mehrerer Wahlen und Volksbegehren

Standesamt

Beschäftigte	22 + 8 Teilzeit
Personalkosten	1.185.832 €
Einnahmen	1.672.600 €
Gesamtausgaben	1.338.932 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Übernahme von Pflegearbeiten auf dem Neustädter Friedhof

Versicherungsamt

Beschäftigte	2 + 4 Teilzeit
Personalkosten	210.764,23 €
Einnahmen	2.343,90 €
Gesamtausgaben	216.201,10 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Verstärkte Abwicklung v. Anträgen

Amt für Fleischhygiene

Beschäftigte	6 + 15 Teilzeit
Personalkosten	736.966 €
Einnahmen	906.954,69 €
Gesamtausgaben	881.262 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Steigerung der Schlachtungen

Amt für Brand- und Katastrophenschutz

Beschäftigte	70 + 1 Teilzeit
Personalkosten	2.670.800 €
Einnahmen	183.600 €
Gesamtausgaben	2.831.200 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Rettung von 330 Personen

Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft u. Straßenreinigung

Beschäftigte	232 + 11 Teilzeit
Personalkosten	9.782.000 €
Einnahmen	21.532.400 €
Gesamtausgaben	21.182.700 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Generalsanierung mehrerer Schulsportanlagen und Spielplätze

Abt. Statistik und Controlling

Beschäftigte	7
Personalkosten	349.043 €
Einnahmen	1.096 €
Gesamtausgaben	370.221,55 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Vorstellung der Bürgerbefragung „Leben in Erlangen 2002...“
- Wahldokumentationen

- Konzept für ein Forum Medizin-Kunst-Wissenschaft im Museumswinkel
- Großraumfestival Moving Cultures
- „Erlanger Stadtansichten“: Ausstellung und Katalog
- Sanierung Kindertagesstätte Frauenaarach
- Internationaler Comic-Salon mit Albert Uderzo

Lebensqualität und Zukunftsgestaltung

Dr. Dieter Rossmeissl

Kultur ist der wichtigste Bereich, den die Stadt frei nach ihren Vorstellungen gestalten kann. Sie ist damit Kernstück der kommunalen Selbstverwaltung. Zugleich prägt sie entscheidend die Lebensqualität und damit die Attraktivität einer Stadt. Sie formt zugleich das Bild der Stadt nach außen und fördert damit die Ansiedlung von Menschen, Unternehmen und Arbeitsplätzen. Das Referat hat mit den „**Kulturdialogen**“, der **Arbeitsgemeinschaft Bildende Kunst** und Runden Tischen Steuerungs- und Koordinierungsfunktion für den gesamten Kulturbereich der Stadt übernommen und beteiligt die Bürgerinnen und Bürger gestaltend an diesem Prozess.



Standort für den Kulturdialog: der „Museumswinkel“

Der „Museumswinkel“ bietet als zweckgebundenes Geschenk der Firma Siemens die einmalige Chance, diese Funktionen auffällig zu verbinden. Das vom Kulturreferat konzipierte „**Forum Medizin-Kunst-Wissenschaft**“ soll dabei den Medizinstandort Erlangen sichtbar machen, der Wissensstadt ein Forum bieten und mit neuen Perspektiven für Bildende Kunst ein kulturelles Schaufenster der Stadt werden.

Die Festivals, gemeinsam mit den Nachbarstädten und als eigene Höhepunkte kulturellen Erlebens, haben sich Dank der kreativen Arbeit des **Kultur- und Freizeitamtes** ein weit überregionales Publikum erschlossen und sind damit auch zum wichtigsten Tourismus-Faktor Erlangens geworden. Höhepunkte waren

2003 das Großraumfestival zur Begegnung der Kulturen „**Moving Cultures**“, die erste **Ausstellung zeitgenössischer Kunst** aus der Städtischen Sammlung sowie das beim Publikum überaus erfolgreiche Internationale Figurentheaterfestival. 2004 gehörten zu den Highlights vor allem der **Comic-Salon**, zu dem der weltweit berühmte Asterix-Zeichner Albert Uderzo als neuer Träger des Max und Moritz-Preises nach Erlangen kam, die **Doppelausstellung** von Stadtmuseum und Städtischer Galerie **zu Dante und Dali** sowie die Veranstaltungen zu den „**Literaturlandschaften Bayerns**“. In beiden Jahren machte das Poetenfest im sommerlichen Schlossgarten Erlangen für einige Tage zur „Literaturhauptstadt“ Deutschlands.

Die **EU und ihre Erweiterung** nach Osten stand 2003 im Zentrum einer Gesprächs- und Informationsreihe der **Volkshochschule** und wird 2005 Thema des Großraumfestivals „Euro-Visionen“ sein. Die vhs Erlangen hat in der Stadt eine Vorreiterrolle bei der **Entwicklung von Qualitätsmanagement** übernommen. Auch die **Stadtbücherei** hat - trotz finanzbedingter Bestandsrückgänge - noch immer einen Spitzenplatz unter den bayerischen kommunalen Bibliotheken. **Leseförderung** ist eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Sie trägt damit auch zu den Angeboten der Kinder- und Jugendkultur bei, die in Erlangen eine große Rolle spielen. Auch Jugendamt, Kulturamt, Sing- und Musikschule wie Jugendkunstschule, Volkshochschule, Theater und Museum beteiligen sich daran mit eigenen Programmen.

Im **Theater** laufen größere Umbaumaßnahmen, um das traditionsreiche Haus technisch auf einen modernen Standard zu bringen. Zugleich ist es gelungen, das älteste dauerhaft be-

spielte Barocktheater Süddeutschlands mit der Aufführung der **Barock-Oper „King Arthur“** im Februar 2004, in beispielhafter Zusammenarbeit mit der Staatsoper Nürnberg und der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg, neu im Großraum zu positionieren. Dieser Erfolg soll 2005 mit der Gluck-Oper „Merlins Insel“ fortgesetzt werden. Mit der **Diskussion um „Die Wölfe“** hat das Theater bundesweite Aufmerksamkeit erweckt, vor allem wegen seines überlegten und kritischen Umgangs mit der NS-Vergangenheit. Für die Inszenierung von „**Macbeth**“ erhielt das Theater Erlangen bei den Bayerischen Theatertagen 2004 den Hauptpreis.

Das **Stadtarchiv** hat 2003 mit der **Ausstellung „Stadtansichten“** seine Funktion als „Gedächtnis der Stadt“ sinnfällig präsentiert. Es leidet allerdings weiterhin unter massiven Raumproblemen. Das **Stadtmuseum** zog 2003 mit der **Ausstellung über „125 Jahre Frauenklinik“** und 2004 mit der grandiosen **Dante-Ausstellung** zusammen mit der Dali-Ausstellung der Städtischen Galerie überregionale Aufmerksamkeit auf die Stadt.



Titelblatt des Ausstellungskataloges

Beim **Stadtjugendamt** steht, wie bei den Bildungsangeboten, die zukünftige Lebensfähigkeit der Stadt



im Zentrum der Arbeit. Erlangens Ziel einer besonders **kinder- und familienfreundlichen Stadt** zeigt sich nicht nur im hohen Versorgungsgrad mit Kindergärten und einem weit überdurchschnittlichen Angebot an Krippenplätzen (auch wenn hier weiterhin großer Bedarf besteht), sondern auch in **innovativen Konzepten für die Spiel- und Lernstuben**, ebenso wie in der **Beratung** bei familiären Konflikten und den wachsenden Drogenproblemen Jugendlicher. Die Aufgabenkritik hat dem Jugendamt eine optimale Arbeit in pädagogischer wie finanzieller Hinsicht bescheinigt und vor allem die **erfolgreiche präventive Arbeit** gewürdigt. Kinder- und Jugendpolitik ist darüber hinaus eine Querschnittsaufgabe aller Ämter.

Seit Dezember 2003 präsentiert das Jugendamt seine umfassenden **Betreuungsangebote interaktiv im Internet**. Bürgerinnen und Bürger können dort nicht nur Standort und Profil der Einrichtungen erkunden, sondern werden auch aktuell über freie Plätze informiert. Bei dem Ziel einer kinder- und familienfreundlichen Stadt sind darüber hinaus jedoch alle Bereiche der Stadtverwaltung als Gestalter und Initiatoren gefordert.

Kultur- und Freizeitamt	
Beschäftigte	34 + 23,5 Teilzeit
Personalkosten	3.440.900 €
Einnahmen	1.571.100 €
Gesamtausgaben	6.108.300 €
Aufgaben und Projekte (Auswahl):	
<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Festivals (Kultur im Großraum, Figurentheater, Poetenfest, Comic Salon) • Kooperation mit Städten im Großraum und ganz Deutschland 	

Volkshochschule	
Beschäftigte	9 + 3 Teilzeit
Personalkosten	700.700 €
+ Dozenten honorare	1.020.100 €
Einnahmen	1.539.500 €
davon aus	
Teilnehmerentgelten	1.287.000 €
Gesamtausgaben	2.047.400 €
Aufgaben und Projekte (Auswahl):	
<ul style="list-style-type: none"> • Diskussionsreihe EU-Osterweiterung • Umfangreiches Kursprogramm 	

Stadtbücherei	
Beschäftigte	15 + 16 Teilzeit
Personalkosten	1.083.100 €
Einnahmen	201.554 €
Gesamtausgaben	1.104.324 €
Aufgaben und Projekte (Auswahl):	
<ul style="list-style-type: none"> • Lese- und Sprachförderung • Erwachsenenbildung (Spracherwerb, Politische Bildung, Gesundheit, Gestaltung) sowie Kinder- und Jugendkultur 	

Theater Erlangen	
Beschäftigte	12 + 10 Teilzeit
Personalkosten	948.300 €
(ohne künstlerisches Personal)	
Einnahmen	980.000 €
Gesamtausgaben	2.706.100 €
Aufgaben und Projekte (Auswahl):	
<ul style="list-style-type: none"> • Theater mit eigenem Ensemble, mit Gastspielen und gemeinsam mit lokalen Gruppen, dazu Jugendarbeit (Jet-club) 	

Stadtarchiv / Stadtmuseum	
Beschäftigte	11 + 7 Teilzeit
Personalkosten	762.500 €
Einnahmen	28.000 €
Gesamtausgaben	857.500 €
Aufgaben und Projekte (Auswahl):	
<ul style="list-style-type: none"> • Archivbestand als „Gedächtnis der Stadt“ • Ausstellungen zu Kunst, Kultur und Stadtgeschichte 	

Jugendamt	
Beschäftigte	168 + 164 Teilzeit
Personalkosten	11.296.000 €
Einnahmen	3.183.000 €
Gesamtausgaben	22.561.000 €
Aufgaben und Projekte (Auswahl):	
<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten (Krippen, Kindergärten, Horten) und Spiel- und Lernstuben • Soziale Betreuung von Familien • Drogen-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung 	

- Installierung eines eigenständigen Referates
- Umsetzung der Hartz IV-Reformen
- Entwicklung eines Behindertenhilfeplanes
- Verstärkte Bearbeitung von Wohngeldanträgen

„Wir sichern die Lebensgrundlage bedürftiger Menschen in Erlangen“

Dr. Elisabeth Preuß

Zum 1. Juli 2003 wurde das Referat für Soziales wieder als **eigenständiges Referat installiert** und von der 2. Bürgermeisterin übernommen. Topthemen 2003 waren die endgültige **Umsetzung des Gesetzes über die Grundsicherung**, die Neuregelung für die **Bezuschussung ambulanter Pflegedienste**, die Diskussion der Reformen der Sozialgesetzgebung, die Sicherung der Gerontopsychiatrischen Angebote in Erlangen sowie die Suche nach einem neuen Domizil für das Frauenhaus.

Im Jahr 2004 bildete die Umsetzung der Hartz IV-Reformen einen Schwerpunkt, da hiervon nicht nur etwa 2300 Bedarfsgemeinschaften, d. h. konkret etwa 3000 Bürger unserer Stadt betroffen sind, sondern weil die Reformen auch gravierende Mehrbelastungen des kommunalen Haushaltes mit sich bringen. Das Arbeitslosengeld II wird zwar spitz mit dem Bund abgerechnet, das Sozialamt befürchtet aber erhebliche Mehrbelastungen bei den Kosten der Unterkunft.

Auch die **Neuregelung des SGB XII** war ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2004.

Die Zulassung Erlangens als **Optionskommune** hat eine weitreichende Umorganisation des Sozialamtes mit sich gebracht, die im Jahr 2004 nahezu abgeschlossen werden konnte.

Die wesentlichen Aufgaben des **Amtes für Soziales und Wohnungswesen** waren die **Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt** (ab 2005 Arbeitslosengeld II), die Altenhilfe, die Hilfe in besonderen Lebenslagen, **Kriegsopferfürsorge**, die Übernahme von Klinikkosten anspruchsberechtigter Personen und die Sicherstellung eines **Behindertenfahrdienstes**.

Ein weiterer Bereich sind die **Flüchtlingsbetreuung**, die im Rahmen der Neuregelung des Zuwanderungsgesetzes 2005 neu aufgestellt werden muss, Leistungen an Asylbewerber, die Obdachlosenunterbringung, die Abwicklung der Fehlbelegungsabgabe und die Vermittlung von Sozialwohnungen.

Erlangen ist diejenige Großstadt in Deutschland mit der geringsten Sozialhilfequote. Zählt man jedoch die Bereiche laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung zusammen, so ist insgesamt ein Anstieg der Fallzahlen in Erlangen zu beobachten (von 1163 im November 2002 auf 1435 im Dezember 2004).

Die beschlossenen Arbeitsmarktreformen wirken sich gravierend auf die Möglichkeiten des Sozialamtes aus - unmittelbar über das Arbeitslosengeld II - oder mittelbar über die kommunale Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft GGFA - Leistungen, Angebote und Qualifizierungshilfen zur Beschäftigung, Betreuung und Aktivierung von Hilfebedürftigen und Langzeitarbeitslosen bereitzustellen.

Im Bereich der Altenhilfe und Sozialplanung konnte im Jahr 2003 (dem Europäischen Jahr für Menschen mit Behinderung) der **Behindertenhilfeplan** der Stadt Erlangen vorgelegt und im Stadtrat beschlossen werden.

Die städtische **Altenhilfe** leistete auch in den letzten beiden Jahren wertvolle Hilfen und Angebote für Seniorinnen und Senioren. Dieses Angebot soll in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Mittelfranken gesichert und ausgebaut werden.

Immer wichtiger wird die trägerneutrale und fachlich kompetente **Pflegeberatung** für Betroffene und rat-suchende Angehörige. Von großem Vorteil ist dabei die Ende 2003 in Zusammenarbeit mit der Universität neu erstellte Pflegeplatzbörse.

In der Abteilung 502 des Amtes, die insbesondere Leistungen an Asylbewerber, Krankenhilfe und Eingliederungshilfen betreut, zeichnen sich durch die prekäre Finanzsituation auch auf Bezirksebene auf erhebliche Schwierigkeiten ab. Besonders das Einfrieren des Bezirkshaushaltes im Bereich der **Behindertenhilfe**

Wichtige Sozialleistungen ab 2005

Arbeitslosengeld II erhalten:

- Personen, im Alter von 15 bis Vollendung des 65. Lebensjahres, die
- erwerbsfähig sind und dem Arbeitsmarkt drei Stunden täglich zur Verfügung stehen,
 - bedürftig sind,
 - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der BRD haben
 - nicht länger als 6 Monate in einer stationären Einrichtung untergebracht sind und
 - die mit einem ALG II-Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaft leben

Sozialgeld erhalten:

- Nicht erwerbsfähige Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft
- Minderjährige, unverheiratete Kinder im Haushalt, soweit sie bedürftig sind und dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen
- Die im Haushalt lebenden bedürftigen Eltern(-teile) von unverheirateten, minderjährigen ALG II-Leistungsberechtigten



„Jubiläum“: Das Übernachtungsheim an der Wöhrmühle

führt für die betroffenen Menschen zu einem Absinken des Lebensstandards. Diese Problematik wird sich über kurz oder lang auch gravierend im städtischen Haushalt bemerkbar machen.

Der Bereich der **Wohnungsvermittlung**, der 3. Abteilung des Fachamtes, kämpft weiter mit einem zu geringen Angebot an kostengünstigen Wohnungen. Zum Jahresende 2004 waren 1060 Wohnungsanträge noch nicht erledigt (2003: 1136). Der Bestand an Sozialwohnungen verringerte sich im Berichtszeitraum auf 4296 (Ende 2003: 4742). In den 258 städtischen Verfügungswohnungen waren Ende des Jahres 2004 insgesamt 467 Personen (Ende 2003: 451 - steigende Tendenz) untergebracht.

Auch die Zahl der **Wohngeldanträge** stieg kontinuierlich an, wodurch sich die Personalsituation in der Wohngeldstelle weiter anspannte.

Neben dem spitzgerechneten Tabellenwohngeld gibt es für die Empfänger von Leistungen der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge das sogenannte besondere Wohngeld, das vom Sozialamt berechnet und ausgezahlt wird.

Schließlich unterhält oder unterstützt das Amt für Soziales und Wohnungswesen eine Reihe von weiteren Einrichtungen.

Das **Übernachtungsheim an der Wöhrmühle** konnte im Jahr 2004 sein 75-jähriges Bestehen feiern. Es hat sich als Anlaufstation während dieses Dreivierteljahrhunderts mehr als bewährt.

Als unverzichtbar haben sich in den vergangenen Jahren auch das **Frauenhaus**, der Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen sowie der **Verein Obdachlosenhilfe** erwiesen. Ohne sie und ihre engagierten Helfer(innen) und Unterstützer wären viele Menschen physisch und psychisch schlichtweg unterversorgt. Durch eine infame Briefaktion wird übrigens seit fast zwei Jahren die lebenswichtige Anonymität des Frauenhauses bedroht. Dies, die Raumknappheit und der bauliche Zustand des jetzigen Domizils machen die Suche nach neuen Räumen zur dringenden Aufgabe.

Amt für Soziales und Wohnungswesen

Beschäftigte	42 + 31 Teilzeit
Personalkosten	2.210.650 €
Einnahmen	2.579.900 €
Gesamtausgaben	10.831.000 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- umfangreiche Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt, Altenhilfe u.a.m.
- Pflegeberatung
- Leistungen an Asylbewerber
- 75 Jahre Übernachtungsheim Wöhrmühle

- „Erlangen Arcaden“ und der Bürgerentscheid zum Ratsbegehren
- Umgestaltung der Hauptstraße und des Martin-Luther-Platzes
- Erweiterung des Sanierungsgebietes Innenstadt und Aufnahme in das Förderprogramm „Soziale Stadt“
- 10 Jahre Stadtentwicklung Röthelheimpark und Abschluss des „Siedlungsmodells“
- Entschlammung des Dechsendorfer Weihers

Die Umgebung der Menschen entwickeln, bauen und erhalten

Egbert Bruse

Für das geplante Einkaufszentrum an der Güterhallenstraße „**Erlangen Arcaden**“ wurde mit der Planentwicklung Mitte 2001 begonnen und nach dem Ausscheiden des Partners Sparkasse ein wesentlich verändertes und reduziertes Konzept weiterverfolgt. Die Voraussetzungen für das weitere Planverfahren - einschließlich der Verkehrsplanung - waren soweit geklärt, dass am 13.1.2004 der Aufstellungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan gefasst werden konnte. Das durchgeführte Ratsbegehren wurde im Bürgerentscheid mit Zustimmung zu dem Vorhaben abgeschlossen. Inzwischen ist auf der Grundlage eines Plangutachtens mit mehreren Architekturbüros der Entwurf für die „Erlangen Arcaden“ vom Büro KJS-Architekten Erlangen erstellt worden.

Nach einer Bauzeit von 9 Monaten wurde im November 2003 die **Neugestaltung des Martin-Luther-Platzes** und der **Nördlichen Hauptstraße** abgeschlossen. Mit der Neugestaltung konnte eine Aufwertung des Straßenraumes und eine verbesserte Aufenthaltsqualität erreicht werden. Die Baukosten für die Maßnahme betragen 770.000,- Euro und wurden aus dem Städtebauförderungsprogramm bezuschusst.

Für die Stadtentwicklung bedeutsame Planungsvorhaben für die Erschließung zukünftiger Gewerbe- und Wohnbauflächen wurden eingeleitet bzw. die ersten Planungsvoraussetzungen hierfür geschaffen. So wurde nach Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen die **Entwicklungsmaßnahme** für ein **Gewerbegebiet in Tennenlohe** - östlich der Autobahn - beschlossen.

Für die Erweiterung der **Entwicklungsmaßnahme** in **Büchenbach** für zukünftige Wohnbebauung wur-

de die vorbereitende Untersuchung durchgeführt und ein städtebaulicher Rahmenplan mit der Trassenführung des Adenauerrings erstellt.

Die Planung und Erschließung für das **Fachmarktzentrum** an der **Günther-Scharowsky-Straße** wurde soweit abgeschlossen, dass inzwischen die ersten Bauvorhaben errichtet werden.

Nach Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen für die Erweiterung und Zusammenfassung der bestehenden **Sanierungsgebiete der Innenstadt** wurde die Sanierungssatzung beschlossen und die Maßnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Unter den beabsichtigten Sanierungsmaßnahmen haben insbesondere die Sanierung des Stutterheim'schen Palais, des E-Werks und des Theaters Priorität.

Baugenehmigungen wurden insbesondere für Wohnbauvorhaben in den Neubaugebieten Büchenbach und Röthelheimpark erteilt, aber auch für größere gewerbliche Bauprojekte, wie das Verwaltungsgebäude des Bayerischen Roten Kreuzes, das Nahversorgungszentrum Am Anger, das Betriebsrestaurant und das Trainingscenter der Siemens AG an der Allee am Röthelheimpark.

Jeweils im September 2003 und 2004 fand der „**Tag des offenen Denkmals**“ unter dem Motto „Geschichte hautnah: Wohnen und Arbeiten im Baudenkmal“ und „300 Jahre Wasser für Erlangen - Brunnen und Mühlen in Erlangen“ statt.

Zusätzlich zu den **Erschließungsmaßnahmen** in den Baugebieten waren die größten Tiefbaumaßnahmen - die auch verkehrliche Einschränkungen ergaben - der Ausbau der Nördlichen Hauptstraße mit Martin-Luther-Platz und der **Ausbau**

der Henke- und Gebbertstraße, die wie geplant Ende 2004 fertiggestellt werden konnten.

Die **Erweiterung der Adalbert-Stifter-Schule** um vier Klassenräume samt zugehörigen Außenanlagen konnten an die Schulleitung übergeben werden.

Im Rahmen des Bauunterhalts wurde die **Generalsanierung des Kindergartens Frauenaarach** und der Spielstube Hertleinstraße abgeschlossen.

Die begonnene brandschutztechnische **Sanierung des E-Werks** wurde mit den vor der Fassade gelegten Fluchttreppen sowie mit dem neuen zweigeschossigen Foyer fertiggestellt.

Mit dem **Erweiterungsbau des Röthelheimbades** sind die erforderlichen Einzel- und Umkleidekabinen, die neuen Sanitärräume sowie Personalräume geschaffen worden.

Große Probleme bereitet aufgrund der angespannten finanziellen Situation der Stadt nach wie vor der geordnete Bauunterhalt (dies gilt gleichermaßen auch für den Straßenunterhalt).

Der neue **Stadtteil Röthelheimpark** hat inzwischen ein eigenständiges Image erlangt, weil auch mit der fortschreitenden Bebauung das städtebauliche Konzept des Rahmenplanes als Stadtraum erlebbar wird.

Am 1.7.2004 wurden 10 Jahre Stadtentwicklung Röthelheimpark und der Abschluss des „Siedlungsmodells“ gebührend gefeiert.

Im Jahr 2004 konnte nach einem vorangegangenen Planungswettbewerb die Förderschule der Erlanger Lebenshilfe mit ihrer qualitätvollen Architektur eingeweiht werden.

In der historischen Innenstadt wurden umfangreiche **Kanalsanie-**



rungsmaßnahmen und im **Klärwerk** die erforderlichen Maßnahmen für die Umrüstung in eine einstufige biologische Anlage durchgeführt.

Zum Abschluss gebracht werden konnte auch die **Entschlammung des Dechsendorfer Weihers** (rd. 1,95 Mio. €).

Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung - Amt 61

Beschäftigte	37 + 12 Teilz.
Personalkosten	1.918.603 €
Einnahmen	161.175 €
Ausgaben	2.025.303 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- „Erlangen Arcaden“
- Erweiterung des Sanierungsgebietes Innenstadt
- Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme E-West II und Gewerbegebiet Tennenlohe

Bauaufsichtsamt - Amt 63

Beschäftigte	17 + 8 Teilzeit
Personalkosten	1.080.383 €
Einnahmen	793.826 €
Ausgaben	1.110.990 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Bearbeitung von ca. 1.200 Anträgen jährlich, ca. 2/3 der Anträge im sog. vereinfachten Genehmigungsverfahren

Tiefbauamt - Amt 66

Beschäftigte	17 + 1 Teilzeit
Personalkosten	3.080.000 €
Einnahmen	335.000 €
Ausgaben	5.549.000 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Ausbau nördliche Hauptstraße mit Martin-Luther-Platz
Investitionssumme 1.87 Mio. €
- Erschließungsstraßenbau
Erlangen-West 360.000 €
Röthelheimpark 1.28 Mio. €
Henri-Dunant-Straße 850.000 €
- Ausbau Henkestraße und Gebbertstraße 2.16 Mio. €

Amt für Gebäude-management - Amt 24

Beschäftigte	120 + 89 Teilzeit
Personalkosten	6.154.000 €
Einnahmen	447.000 €
Ausgaben	17.015.000 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Brandschutzmaßnahmen an Schulen (0,5 Mio. € pro Jahr)
- Erweiterung der Adalbert-Stifter-Schule (0,81 Mio. €)
- Sanierung Kindergarten Frauenaurach (0,94 Mio. €)
- Brandschutzmaßnahmen im E-Werk (0,48 Mio. €)
- Sanierung des Nichtschwimmerbeckens Freibad West (1,0 Mio. €).
- Erweiterung des Röthelheimbades (1,1 Mio. €).
- Bauunterhaltsmaßnahmen insgesamt 3,4 Mio. € jährlich

Projektgruppe Rathaussanierung - PRS

Beschäftigte	3
Personalkosten	138.990 €
Ausgaben	3.757.200 €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Fertigstellung der Geschosse 8 bis 14 und 6 bis 7
- Sanierungsbeginn im Erdgeschoss

Projektgruppe Röthelheimpark - PRP

Beschäftigte	4
Personalkosten	rd. 0,3 Mio. €
Einnahmen	rd. 8,3 Mio. €
Ausgaben	rd. 3,4 Mio. €
Treuhandkonto 31.12.2004	rd. 4,64 Mio. €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Förderschule der Lebenshilfe
- Kindergarten an der Johann-Kalb-Straße (BA II)

Entwässerungsbetrieb - EBE

Beschäftigte	84 + 10 Teilzeit
Personalkosten	4 Mio. €
Erträge	17,3 Mio. €
Aufwendungen	19,6 Mio. €

Aufgaben und Projekte (Auswahl):

- Kanalunterhalt (rd. 5,2 Mio. €) u. a. Sanierung Pumpwerk und Druckleitung Alterlangen u. Kanalerneuerung in der Innenstadt
- Kanalneubau, u. a. in den Baugebieten Röthelheimpark und Büchenbach-West (rd. 1,7 Mio. €)
- Klärwerk u. a. Umrüstung auf eine einstufige biologische Anlage (rd. 1,178 Mio. €)

Die Stadt Erlangen arbeitet seit vielen Jahren konsequent an der Reformierung bzw. Modernisierung ihrer Verwaltung. Dahinter steht die Idee von der Kommune als Dienstleistungsunternehmen für die Bürgerschaft und die ansässigen Unternehmen.

In den Bereichen Organisation, Personal und Betriebswirtschaft wurden und werden zur Realisierung dieses Zieles vielfältige Reformaktivitäten entwickelt. Mittel- wie langfristiges Ziel ist dabei neben der Entwicklung einer wettbewerbsorientierten Verwaltungsorganisation stets auch der äußerst sparsame Umgang mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln.

Aktuelle Reformaktivitäten

Organisation, Strukturen & Prozesse	Personalmanagement & -entwicklung	Betriebswirtschaftliche Instrumente
<ul style="list-style-type: none"> • Aktives Beschwerdemanagement • Bürgeramt • ErGO - Erlanger Geschäftsprozess-Optimierung • E-Government • Gebäudemanagement • Ideenmanagement • Telearbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsgrundsätze • Führungsgespräche • Traineeprogramm • Reformaktivitäten in der Ausbildung • Betriebliche Gesundheitsförderung • Gleichstellung 	<ul style="list-style-type: none"> • Budgetierung und Personalkosten-Budgetierung • Kosten- und Leistungsrechnung • Vermögenserfassung • Modifiziertes Finanzwesen
Interkommunale Zusammenarbeit		

Details zu den Projekten finden Sie im Internet: www.stadt.erlangen.de, Stichwort „Verwaltungsmodernisierung“

Impressum

© Stadt Erlangen, Januar 2005
 Konzeption/Redaktion: Bürgermeister- und Presseamt, Peter Gartenbach
 Satz: x-tra Mediendesign
 Fotos: Stadt Erlangen
 Druck: Aurach-Druck

Geschäftsverteilungsplan

Referate und Ämter der Stadtverwaltung Erlangen

Stand: 01.11.2004 — Ansprechpartner: Frau Weiß - Nbst. 2404

Vorwahl der Stadtverwaltung 0 91 31 / 86 -

Geschäftsbereich OBM	Referat I Zentrale Verwaltung, Schulen, Sport u. Staatl. Schulamt	Referat II Wirtschaft und Finanzen	Referat III Recht, Ordnung und Umweltschutz	Referat IV Kultur, Jugend und Freizeit	Referat V Soziales	Referat VI Stadtplanung und Bauwesen
OBM Dr. Siegfried Balleis Fax-Nbst. 21 12 Pers. Mitarbeiterin Dr. Brigit Beck, Nbst. 27 33	11 Personal- und Organisationsamt Rainer Schickert T. 0 91 91 / 8 94 83 Nbst. 23 18 111 Abt. Personal- wirtschaft Barbara Buchholz, Nbst. 2615 112 Abt. Organisations- modernisierung Joachim Handrich, Nbst. 2289 113 Abt. Personal- abrechnung S Stefan Püls T. 6 72 34 / Nbst. 22 02 T. 4 37 74 / Nbst. 29 86	20 Stadtkämmerei Wolfgang Knill T. 60 47 45 / Nbst. 22 15 23 Amt für Wirtschaft und Liegenschaften Armin Voss T. 0 170 / 7333087 Nbst. 25 31 231 Abt. Grund- stücksverkehr und Wohnungs- bauförderung Wolfgang Zens, T. 09133/42 72 Nbst. 22 35 232 Abt. Grund- stücksverwaltung Klaus Trezcka, T. 09134/9368 Nbst. 26 23 23 Abt. WA Wirtschafts- förderung Nbst. 25 56 Nbst. 27 75 Nbst. 29 80	30 Rechtsamt Elfriede Vittinghoff, T. 5 22 82 / Nbst. 23 21 31 Amt f. Umweltschutz u. Energiefragen Reiner Lememann, T. 9 23 91 05 / Nbst. 27 82 32 Ordnungs- und Straßenverkehrsamt Herbert Lerche, T. 60 36 85 / Nbst. 29 83 321 Abt. Verkehreswesen, Parkwirtschaftung Robert Hanisch, T. 0 91 35 / 69 25 / Nbst. 28 88 322 Abt. Ordnungs- und Gewerbeswesen Ludwig Wimpflinger, T. 5 44 56 / Nbst. 22 50 33 Bürgeramt Günter Schifffmann T. 0 91 93 / 24 40 / Nbst. 25 50 331 Abt. Allgemeine Bürgerdienste und Wahlen Diemar Rosenzweig, T. 60 42 29 / Nbst. 23 58 332 Abt. Ausländerangelegenheiten und Einbürgerungen Birgit Auer, Nbst. 24 10 34 Ständesamt Georg Schmeißer, T. 99 19 03 / Nbst. 22 09 35 Verschleierungsamt Manfred Lorenz, T. 4 95 44 / Nbst. 24 40 36 Amt für Fleischhygiene Dr. Walter Wolf T. 09 11 / 63 25 15 / Nbst. 29 11 37 Amt für Brand- und Katastrophenschutz Heinz-Joachim Ande (kommissarisch) T. 12 92 29 / Nbst. 25 76 802 Abt. Statistik und Controlling Dr. Bernhard Hess, T. 6 57 83 / Nbst. 24 28 EB77 Betrieb für Stadträn, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung 2. Werkleiter Peter Kindenauer T. 09 11 / 30 27 36 / Nbst. 20 20 771 Abt. Kaufmännische Verwaltung / EDV Hans-Jürgen Weyer-Wanke T. 16 04 13 / Nbst. 20 66 772 Abt. Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Winterdienst, Werkstätten Gabriele Uhrnh T. 0 91 35 / 79 99 52 / Nbst. 20 69 773 Abt. Stadträn Michael Cassens, T. 3 25 08, Nbst. 20 59 Sonderaufgaben bei III: - Geschäftsführung Naherholungsverein um Erlangen e.V., Nbst. 26 97 - Verbindungsstelle Zweckverband Abfallwirtschaft, T. 7 15 70 - Synolda und Verbindungsstelle ESW	Dr. Dieter Rossmeißl -Berufsm. Stadtrat- T. 97 81 61 / Nbst. 10 20 Fax-Nbst. 10 22 IV - Stabsstellen /Museumswinkel Verwaltung Karl-Heinz Lindner, T. 9 32 47 60 / Nbst. 10 24 Kulturentwicklungsplanung Anke Steinert-Neuwirth T. 3 48 89 / Nbst. 10 32 41 Kultur- und Freizeitamt Georg Graf von Matschka T. 12 92 50 / Nbst. 10 26 410 Abt. Verwaltung Harald Bauernschmidt T. 0 91 95 / 66 03 / Nbst. 28 58 411 Abt. Bildende Kunst und Kulturelle Programme Georg Graf von Matschka 412 Abt. Kinder- und Jugendkultur Dr. Peter Eichner-Dixon T. 09 11 / 57 56 29 / Nbst. 23 08 413 Abt. Sozialkulturelle Stadtteilarbeit Siegfried Roth T. 09 11 / 70 55 58 / Nbst. 24 56 414 Abt. Sing- und Musikschule Siegfried Brückner T. 50 76 56 / Nbst. 28 62 42 Stadtbücherei Joachim Bahler T. 09 183 / 17 75 / Nbst. 22 81 43 Volkshochschule Christine Flemining T. 5 69 12 / Nbst. 29 58 44 Theater Sabina Dhein, T. 12 54 77 / Nbst. 27 32 45 Stadttarchiv u. Stadtmuseum Dr. Christoph Friederich T. 60 25 02 / Nbst. 26 95 51 Stadtjugendamt Elisabeth Heiler T. 0 91 59 / 45 48 / Nbst. 24 01 510 Abt. Antisovorminschaft, Jugendhilfe und Ausbildungs- förderung Reinhard Rottmann, T. 99 44 04 / Nbst. 25 44 511 Abt. Soziale Dienste Wolfgang Schüpferling T. 0 91 35 / 35 11 / Nbst. 25 16 512 Abt. Kindertagesstätten Pia Helbig-Puch, T. 45 03 18 / Nbst. 23 14 513 Abt. Jugend- u. Familienberatung Dr. Jochen Hamann, T. 5 63 64 / Nbst. 22 95	BM II Dr. Elisabeth Preuß T. 44 05 44 / Nbst. 13 00 T. 50 16 38 / Nbst. 22 27 50 Amt f. Soziales und Wohnungswesen Otto Vierheilg T. 44 00 04 / Nbst. 22 49 501 Abt. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen Dieter Voigt T. 09 11 / 30 35 79 / Nbst. 24 42 502 Abt. Sozialhilfe in Einrichtungen, Hilfe in besonderen Lebenslagen Gertraud Meininger T. 5 48 06 / Nbst. 29 98 503 Abt. Wohnungswesen Georg Stirnweil T. 20 31 48 / Nbst. 27 01	Egbert Bruse - Berufsm. Stadtrat - 1. Werkleiter EBE T. 44 05 44 / Nbst. 13 00 Fax-Nbst. 13 04 24 Amt für Gebäudemangement Amtsleitungsteam 24T Technische Leitung Wolfgang Kirschner, T. 0 95 61 / 55 77 / Nbst. 25 00 24V Verwaltungsleitung Gerhard Bergmann, T. 0 91 32 / 89 21 / Nbst. 25 43 241 Abt. kaufmännisches Gebäudemangement Barbara Singl-Kollb, T. 0 91 32 / 73 62 11 / Nbst. 21 91 242 Abt. Technisches Gebäudemangement Abt. Leitung durch techn. AL Herr Kirschner, w. o. 243 Abt. Infrastruktur und Service Martin Mehl, T. 0 91 34 / 56 11 / Nbst. 27 52 61 Amt f. Stadtentwicklung und Stadtplanung Annette Willmann-Hohmann T. 09 11 / 9 79 59 56 / Nbst. 13 01 611 Stadtplanungsabteilung Harald Lang, T. 09 51 / 7 40 70 / Nbst. 13 35 612 Abt. Vermessung und Bodenordnung Dirk Lange, T. 09 91 26 / 2 90 90 00 / Nbst. 13 22 613 Abt. Verkehrsplanung Jürgen Nöske, T. 4 57 78 / Nbst. 13 51 VI/G Geschäftsstelle für Stadtsanierung u. -entwicklung Dagmar Piezunka, T. 40 92 45 / Nbst. 13 36 63 Bauaufsichtsamt Thomas Ternes, T. 09 11 / 5 18 19 50 / Nbst. 10 01 66 Tiefbauamt Rudolf Sperber (kommissarisch) T. 09 11 / 26 35 53 / Nbst. 22 26 EBE Entwässerungsbetrieb 2. Werkleiter Wolfgang Fuchs T. 0 91 33 / 58 94 / Nbst. 23 45 Kanalnetz Stefan Engelhardt, T. 0 91 95 / 31 68 / Nbst. 25 54 Kläranwerk Rainer Wuttke, T. 0 91 91 / 43 65 / Nbst. 23 96 Kläranwerk Rainer Baum, T. 0 91 63 / 95 96 91 / Nbst. 23 46 Projektgruppe Röthelheimpark Klaus Roas, Nbst. 10 34 Petra Cremer, Nbst. 10 37 Projektgruppe Rathausanierung Werner Schwenke Nbst. 24 97 Hans Möller, Nbst. 29 44